

Tucholsky, Kurt: Deutscher Abend (1912)

1 Nun gönnt die Firma stillen Abendfrieden
2 dem Arbeitsmann, den Mädels, dem Kommis –
3 nun sitzt ganz Deutschland um den runden, lieben
4 gedeckten Tisch und sieht aufs Visavis.

5 Da liegt das Land: ganz schwarz und blau und dunkel.
6 Es klierrt der Wind im Telegrafendraht.
7 Ein gelbes Fenster grüßt dich mit Gefunkel:
8 hier spielt der Förster seinen Dauerskat.

9 Man hebt die Zeitung, läßt sie wieder sinken,
10 die Welt, ihr Lieben, geht den alten Lauf –
11 hieraufbezüglich kann man einen trinken,
12 die Pfeife qualmt, nun steigt der Mond herauf.

13 Und hundert Mimen spreizen ihre Glieder,
14 und hundert Bürger füllen sich mit Bier . . .
15 Und hundert Mädchen summen kleine Lieder,
16 denn morgen, morgen muß er fort von hier.

17 O Herr, so wie wir hienieden krauchen,
18 so segne Land und Leute und Kompott.
19 Verlaß dich drauf: wir könnens brauchen,
20 wir könnens brauchen, lieber Gott!

(Textopus: Deutscher Abend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53475>)